

Ein persönlicher Nachruf auf Johannes Messner

Bewegende Kraft im KVW

Maria Mayr Kusstatscher, die Landesvorsitzende der Senioren im KVW, erinnert im folgenden Nachruf an Prof. Johannes Messner, unter anderem an seine langjährige Tätigkeit beim KVW.

Ich habe Johannes Messner seit meiner Kindheit erlebt. Er kam oft zu uns auf Besuch nach Reischach, weil mein Vater dort KVW-Obmann war, und er informierte ihn über wichtige Anliegen, die er weitersagen sollte – zum Beispiel dass die Bauern die Knechte und Mägde und die größeren Kinder, die am Hof arbeiteten, für die Rente versichern sollten. Er wies auf Berufsbildungskurse hin, die in Bruneck angeboten werden. Oft kam auch der Sozialfürsorger Anton Ferdigg mit.

Später, als ich im Volksbildungsheim in Sarns arbeitete, kam er oft als Referent und auch als Kursleiter. Ich schätzte die Zusammenarbeit mit ihm sehr.

Haus St. Georg

Als das Volksbildungsheim geschlossen wurde, bemühte er sich in der Kurie, das Haus St. Georg dem KVW zur Verfügung zu stellen. Er hat mich zur Mitarbeit in der Planungsgruppe des Umbaus eingeladen. Auch der Garten wurde neu gestaltet und genützt. Das Personalhaus wurde dazu gebaut. Die KVW-Ortsgruppen sammelten über 100 Millionen Lire für den Umbau.

Oft hatten wir im Volksbildungsheim Gruppengespräche bezüglich der Rückholung der abgewanderten Südtiroler und der Suche nach Arbeitsmöglichkeiten für die Rück-siedler.

Das sozialpolitische und praktische Denken von Dr. Messner hat mich sehr beeindruckt. Wenn ich als Referentin in den KVW-Ortsgruppen war, sprachen Ortsseelsorger sehr informiert über den KVW. Sie sagten, sie hatten Dr. Johannes Messner als Professor an der Phil.-Theol. Hochschule Brixen gehabt und dort dieses praktische Wissen erhalten.

Im Bezirk Brixen hat er als geistlicher Assistent fast immer an den Sitzungen teilgenommen und wegweisende Gedanken eingebracht. Wenn Dr. Messner bei öffentlichen Versammlungen Gegenargumente vorbrachte, geschah dies immer engagiert und überzeugend, aber nie verletzend oder abwertend.

Sozialer Fortschritt

In der Zeit des Aufbaus des KVW in Südtirol ging er sonntags oft mit Waltraud Gebert Deeg und David Kofler in die Dörfer hinaus, um nach dem Gottesdienst mit den Leuten zu reden und den Aufbau einer KVW-Gruppe anzuregen. Der KVW war die Triebfeder für den sozialen Fortschritt in Südtirol. Er hat immer versucht, aktuelle Anliegen von Benachteiligten aufzugreifen und zu verbessern.

Der KVW setzte sich für gerechte Lebensbedingungen der Menschen, für sozialen Frieden im Zusammenleben der Volksgruppen, für Ausbildung und Fortschritt, für Solidarität und Gemeinwohl und für die Befähigung der demokratischen Teilnahme an den politischen Entscheidungen ein.

Maria Mayr Kusstatscher

Gesundheitsgespräch

in Zusammenarbeit mit CityClinic, Bozen

3 Fragen an

Dr. Florian Perwanger
Prof. Dr. Hans-Christian Jeske

Fachärzte für Orthopädie und Traumatologie der CityClinic

Bänder: Knackpunkte des Körpers



Welche Bandverletzungen gibt es?

Dr. Florian Perwanger (der 47-jährige Facharzt ist Mitglied der Bozner Praxisgemeinschaft Ortho+ und operiert in der CityClinic in Bozen): Prinzipiell unterscheidet man zwischen zwei Arten von Bandverletzungen, der Bandzerrung und dem Bänderriss. Bei der Bandzerrung handelt es sich um eine Dehnung des Bandgewebes, ohne dass die Fasern zerreißen. Umgangssprachlich wird die Zerrung auch Verstauchung genannt. Dabei bleibt das Bandgefüge intakt, es entsteht keine Gelenksinstabilität. Der Bänderriss kann das gesamte Band oder nur Teile davon betreffen. Daraus kann eine komplette oder inkomplette Instabilität des Gelenks resultieren.

Warum ist das Knie häufig von Bandverletzungen betroffen?

Das Kniegelenk und der Außenbandapparat des oberen Sprunggelenks sind häufiger von Bandverletzungen betroffen als beispielsweise Bänder am Ellenbogengelenk, am Schultergelenk oder an der Halswirbelsäule. Das hat mit ihrer anatomischen Position und den damit verbundenen Kräfteinwirkungen bei der Bewegung zu tun. Beim Lauf- und Sprungsport, vor allem beim Fuß- und Basketball sowie beim Skisport, steht das Kniegelenk im Mittelpunkt des Geschehens und ist bei Verletzungen das am meisten betroffene Gelenk.



Was sind die Ursachen für Bandverletzungen?

Prof. Dr. Hans-Christian Jeske: Beim Sport ist das Verletzungsrisiko am größten, an zweiter Stelle steht die Arbeit. Dabei spielen mangelhaftes Aufwärmen vor dem Sport, Ermüdung und auch die falsche Einschätzung der eigenen Fähigkeiten eine maßgebliche Rolle. Frauen sind sechs Mal häufiger von Kreuzbandverletzungen betroffen als Männer. Der Grund dafür liegt wahrscheinlich in Unterschieden der Gewebebeschaffenheit, in der Mechanik der Beinachse sowie in der Rumpfstabilisierungsfähigkeit.

CityClinic
WE CARE

Private unfallchirurgische Ambulanz in Bozen.

ERFAHREN . VERLÄSSLICH . HERZLICH

Bei orthopädischen Freizeit- und Sportverletzungen

Täglich von 8 bis 20 Uhr. Anrufen unter:



+39 0471 155 1010

Auch mit dem Rettungswagen direkt in die CityClinic

www.cityclinic.it